

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wir bauen unser Haus selbst»

Fachschriften-Verlag GmbH, D-7012 Fellbach

Umfang 160 Seiten, Format 21,5 × 28 cm, Preis DM 14,80

Zum Selbstbau eines Hauses gehört etwas mehr, als ein noch so gut gemachtes Nachschlagewerk bieten kann. Der Verlag lässt daran auch keinen Zweifel. Trotzdem dürfte jeder Bauherr, auch wenn ihm kein handwerkliches Talent in die Wiege gelegt wurde, aus der jetzt neu erschienenen Broschüre hohen praktischen und finanziellen Nutzen ziehen. Vom Erwerb des Bauplatzes bis zum Dachgeschoss-Ausbau, wird so ziemlich alles beschrieben, was man an Bau- und Renovierungsarbeiten selbst machen kann. Wo man auf den Fachmann nicht verzichten sollte, z. B. bei Installationsarbeiten, wird ausdrücklich darauf hingewiesen.

Dass es ganze Häuser gibt, die man nach Baukastenart selbst zusammensetzen kann – die Broschüre beschreibt allein 15 Systeme in Massiv- und Leichtbauweise – dürfte für viele neu sein.

Sehr viele Anregungen und Anleitungen findet auch der Hausbesitzer, der Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten selbst vornehmen will. Er wird ausführlich darüber unterrichtet, wie man eine Fassade wetterfest macht, Trennwände aus Holz einbaut, oder einen Innenanstrich fachgerecht vornimmt. Ein ausführliches Register macht es leicht, das interessierende Thema schnell aufzufinden.

Fernwärmeversorgung in der Schweiz

Unter diesem Titel hat der Schweizerische Verein von Wärme- und Klima-Ingenieuren (SKWI), 8024 Zürich, Richtlinien herausgegeben, die sich in erster Linie an Behörden, Architekten und Planer richten. Wir möchten speziell auf das erste Kapitel dieser Schrift hinweisen, mit der Frage «Warum Fernwärmeversorgung?» Dort werden Probleme der Luft-, Boden- und Gewässerverschmutzung dargelegt. Die Eigenschaften der Fernwärmeversorgung in bezug auf Umweltschutz, Brennstofftransporte und Anpassungsfähigkeit an den Brennstoffmarkt usw. werden erläutert. Dieses Kapitel befasst sich auch mit den Folgerungen daraus für Behörden, Bauherren,

Architekten, Siedlungsplaner und Fachingenieure. Preis dieser SKWI-Richtlinien Nr. 73-1: Fr. 6.-

Neue Broschüre über Redland-Betonziegel

Kürzlich sind neue technische Unterlagen in Broschürenform über Redland-Betonziegel erschienen. Für den Bau fachmann ist alles Wissenswerte über dieses zeitgemässe und frostbeständige Bedachungsmaterial übersichtlich dargestellt. Planer wie auch Verarbeiter finden in Bild und Text ausführlich Angaben über das erweiterte Verkaufsprogramm. Zu dem seit 1967 im Werk Döttingen der Betonziegel AG produzierten Redland-Flachziegel sind neu die Redland-Pfannenziegel besandet (speziell für Berggebiete geeignet) und glatt hinzugekommen. Die Broschüre wird allen Interessenten kostenlos abgegeben.

Kenzo Tange – Japanische Architektur

Herausgegeben von der Verzinkerei Zug AG, Zug. Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres hat die Verzinkerei Zug AG eine Tradition fortgesetzt. Den Gesprächspartnern der Baubranche, also den Architekten, Generalunternehmern, Immobiliengesellschaften usw. wird zum 60-jährigen Bestehen des Unternehmens der eigens für diesen Anlass geschaffene Band *Kenzo Tange – Japanische Architektur* überreicht. Die reich illustrierte und dokumentierte Publikation über diesen «Klassiker der modernen Architektur» reiht sich würdig an den Band über *Le Corbusier*.

Bestehen zwischen den Produkten des Herausgebers und der gewürdigten Persönlichkeit gewisse Zusammenhänge? Es ist offensichtlich, dass sich auch die Hersteller von Haushaltgeräten mehr und mehr mit der Funktionalität und der Formgebung befassen, so wie umgekehrt den Schöpfern des privaten oder öffentlichen Bauens Anliegen des Komfortes oder etwa der Erleichterung der Hausfrauenarbeit nicht gleichgültig bleiben. Beide arbeiten Hand in Hand und versuchen gemeinsam, Gesamtlösungen zu finden, welche sowohl in praktischer wie in ästhetischer Hinsicht zu befriedigen vermögen. Das Beispiel des Japaners Kenzo Tange bietet dazu wertvolle Berührungspunkte. Als Schöpfer der Neuanlage von Hiroshima (1946–1956) und des zukunftsweisenden Planes für den Wiederaufbau von Skoplje hat er den Beweis erbracht, dass er eine Architektur anstrebt, welche auf den modernen Menschen und alle seine Bedürfnisse ausgerichtet ist. Das Werk wird, solange Vorrat, auch an weitere Interessenten gegen eine Unkostengebühr von Fr. 18.- abgegeben.

Bauen – Wohnen – Leben

Ein aktuelles Thema für eine neue Publikums-Fachausstellung in St. Gallen: Bauen – Wohnen – Leben. Kaum je standen diese drei Begriffe so im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses wie gerade in der heutigen Zeit. Nicht nur bei der Intexpo, einer Tochter der Olma St. Gallen, wurde das erkannt, auch die Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nimmt sich dieser aktuellen Thematik an. Unter dem Titel Bauen – Wohnen – Leben, wie die gleichnamige Publikums-Fachausstellung, veranstaltet die Hochschule einen Vortragszyklus mit bedeutenden Referenten aus dem In- und Ausland. Dabei gelangen an 5 Abenden bis zum 26. Februar 1974 die wichtigsten Aspekte sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Probleme der Bau-, Wohnungs- und Siedlungspolitik in unserer Zeit und für eine lebenswerte Zukunft zur Behandlung. Eine visuelle Zusammenfassung dieser Vorträge ist an der Ausstellung Bauen – Wohnen – Leben geplant. Für St. Gallen wird der Vortrag von Prof. W. M. Förderer von besonderem Interesse sein, der Titel lautet: «St. Gallen – eine Chance zu lebensgerechter Stadtentwicklung».

Selbstverständlich ist diese Ausgangslage mit so spannungsgeladenen und fundierten thematischen Ausstellungsteilen für Besucher und Aussteller der Bauen – Wohnen – Leben von grossem Interesse, bilden doch diese Ausstellungsteile, die zum Teil auch von bedeutenden Schweizer Berufsverbänden geschaffen werden, echte und weitreichende Information für jeden Besucher der Ausstellung. Für die Aussteller dürfte dazu auch der Messetermin sehr attraktiv sein, sind doch vom 18. bis 26. Mai 1974 zwei volle Wochenenden und zusätzlich ein Feiertag (Auffahrt) eingeschlossen. Erfahrungsgemäss bringen solche Tage zusätzliche Besucherfrequenzen an eine Veranstaltung. Unter diesen günstigen Voraussetzungen darf man damit rechnen, dass die erste «Bauen – Wohnen – Leben» ein Erfolg wird.

Zitat des Monats

«Nirgends so sehr wie im Wohnungsbau braucht es Unternehmer, die von ihrer gesamten Aufgabenstellung und Struktur her sozial orientiert sind.» (Dr. Lauritz Lauritzen, ehem. Wohnungsbauminister der Bundesrepublik)